

Betrachtungen zur Geschichte der deutschen Jugendbewegung gibt es fast so lange wie die Jugendbewegung selbst. Doch seit 1933 und erst recht nach 1945 ist diese Geschichte, so wie sie sich seit dem späten 19. Jahrhundert entwickelt hatte, verstärkt Gegenstand von Geschichtsschreibung gewesen, auch jenseits der wissenschaftlichen Erforschung und Darstellung, rückblickender Auseinandersetzung sowie, nicht zuletzt, autobiographischer Reflexion. Perspektive und Fluchtpunkt zahlreicher Äußerungen und Publikationen war dabei immer wieder die Frage nach dem Verhältnis von Jugendbewegung und Nationalsozialismus.

Dabei ist in den vergangenen Jahren in Wissenschaft und (interessierter) Öffentlichkeit immer stärker nicht nur die Frage nach den „dunklen Seiten der Jugendbewegung“ vor 1933 gestellt und kontrovers diskutiert worden, sondern auch die Frage nach der Historisierung und Selbsthistorisierung der Jugendbewegung nach 1945. Beide Fragekomplexe hängen eng miteinander zusammen. Die Archivtagung wendet sich dieser Problematik zu. Sie interessiert sich für Geschichtsbilder und Geschichtsdeutungen bezogen auf die Geschichte der Jugendbewegung, ihrer Bünde sowie einzelner Protagonisten vor 1933, aber auch in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie behandelt die wissenschaftliche Historiographie der Jugendbewegungsgeschichte, fragt aber auch nach Bildern, Deutungen und Bewertungen des Nationalsozialismus in der bündisch-jugendbewegten Szene nach 1945 und bei ehemaligen Angehörigen der Jugendbewegung.

Verknüpft werden sollen nicht zuletzt biographische Ansätze und Beiträge mit einem Blick auf die Einordnung und Bewertung der Jugendbewegung in breiteren Zusammenhängen und Narrativen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts in der deutschen und internationalen Geschichtsschreibung. Aber auch individuelles, gruppenbezogenes und öffentliches Gedenken und Erinnern sollen vor diesem Hintergrund betrachtet werden.

Zur Diskussion laden ein:

Prof. Dr. Eckart Conze

Dr. Susanne Rappe-Weber



Titel und diese Seite: „Janus“ von Erich Zimmer (1908-2001). Original: Archiv der deutschen Jugendbewegung

Anfragen und Anmeldungen (bis 20.10.2017):

Archiv der deutschen Jugendbewegung
Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen

Tel. 0 55 42 – 50 17 20

Fax 0 55 42 – 50 17 23

E-Mail: archiv@burgludwigstein.de

Homepage: www.archiv-jugendbewegung.de

Die deutsche Jugendbewegung

Historisierung und Selbsthistorisierung nach 1945



Archivtagung
auf Burg Ludwigstein
27.–29. Oktober 2017

ARCHIV DER DEUTSCHEN JUGENDBEWEGUNG

Tagungsprogramm

Freitag, 27. Oktober 2017

ab 18.00 Uhr **Abendessen**

19.00 Uhr **Begrüßung**

*Susanne Rappe-Weber (Witzenhausen),
Eckart Conze (Marburg)*

19.15 Uhr **Eröffnungsvortrag**

Eckart Conze (Marburg)
Die deutsche Jugendbewegung. Historisierung und
Selbsthistorisierung nach 1945

20.00 Uhr **Ausstellungseröffnung**

Susanne Rappe-Weber (Witzenhausen)
Jugend-Bewegung-Burg – Ausstellungsperspektiven
auf eine spezifische Jugendgeschichte

ab 20.30 Uhr **Vernissage im Archiv**

Samstag, 28. Oktober 2017

ab 8.00 Uhr **Frühstück**

Kontinuität und Diskontinuität

9.00 Uhr *Torsten Mergen (Saarbrücken)*
–10.30 Uhr Selbstinszenierung und lyrische Geschichtsdeutung.
Karl Christian Müller und die ‚Trucht‘ in der Nachkriegszeit

Kristian Mennen (Berlin)
Die Kontinuität von „Europa“ und „europäischer Jugend“
in der Jugendbewegung

ab 10.30 Uhr **Kaffeepause**

11.00 Uhr *Ulrike Pilarczyk (Braunschweig), Knut Bergbauer (Köln)*
–11.45 Uhr Andere Blicke zurück. Jüdische Jugendbewegung zwischen
historischer Darstellung und Selbstwahrnehmung

ab 11.45 Uhr **Mittagspause**

Samstag, 28. Oktober 2017

Belastung und (Selbst-) Historisierung

13.15 Uhr *Christoph Nomm (Düsseldorf)*
–15.15 Uhr Selbsthistorisierung und Distanzierung. Theodor Schieders
konservative Kritik an der Jugendbewegung nach 1945

Malte Lorenzen (Bielefeld)
Otto Bernhardis vergangenheitspolitische Interventionen
auf Burg Ludwigstein

Wolfgang Schieder (Göttingen)
Stillschweigende Lernprozesse. Werner Conze nach 1945

ab 15.15 Uhr **Kaffeepause**

15.45 Uhr *Günter Behrmann (Potsdam)*
–17.15 Uhr Bekennen – erklären – deuten – beschweigen.
Jugendbewegte Generationen und ihr Umgang mit der
nationalsozialistischen Vergangenheit

Jürgen Reulecke (Essen)
Wie gelingt „ein richtiges Erkennen des Problems der
Schuld“? Selbsthistorisierungen im Freideutschen Kreis
in den späten 1940er Jahren

Aus der akademischen Werkstatt I

17.15 Uhr *Franziska Meier (Heidelberg)*
–18.15 Uhr Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Lied.
Die Entwicklung des Geschichtsbildes in der bündischen
Musik nach 1945

Stefanie Wilke (Kassel)
Der Ludwigstein und Enno Narten. Eine Geschichte
romantisierter Ereignisse

ab 18.15 Uhr **Abendessen**

Aus der akademischen Werkstatt II

19.15 Uhr *Max Zeterberg (Berlin)*
–20.15 Uhr Gedenken ohne Aufarbeitung und Abgrenzung ohne Ausein-
andersetzung. Die (fehlende) Vergangenheitsbewältigung
der evangelischen Pfadfinder in Berlin nach 1945

Samstag, 28. Oktober 2017

Michael Kubacki (Marburg)
Im Widerspruch mit sich selbst. Geschichtsbild und
Selbsthistorisierung im Freundeskreis der Artamanen
(1965–2001)

Sonntag, 29. Oktober 2017

ab 8.00 Uhr **Frühstück**

Biographische Annäherungen

9.00 Uhr *Reinhard Mehring (Heidelberg)*
– 10.30 Uhr Von der Charakterologie der Jugendbewegung zur „rein
menschlichen“ Bildung. Der vergessene Bildungs-
historiker Kurt Grube (1903–1936)

Benedikt Brunner (Duisburg)
Links und jugendbewegt. Walter Dirks, Helmut Gollwit-
zer und ihre vergangenheitspolitischen „Programme“

ab 10.30 Uhr **Kaffeepause**

11.00 Uhr *Ewald Grothe (Gummersbach)*
– 11.45 Uhr „Das mißliche Geschäft der Selbstbespiegelung“.
Ernst Rudolf Huber (1903–1990) und die deutsche
Jugendbewegung

11.45 Uhr **Erinnerungsdiskurse**

–12.30 Uhr *Karl Braun (Marburg)*
„... die Chance nutzen, die uns das Datum gibt“. Das
Meißnertreffen 1963 zwischen Rückbindung, Stillstand
und Aufbruch

12.30 Uhr **Abschluss**

ab 12.45 Uhr **Mittagessen**